

# EDDA JACHENS

EDDA JACHENS

EDDA JACHENS

*Schicht um Schicht*

Aquarelle

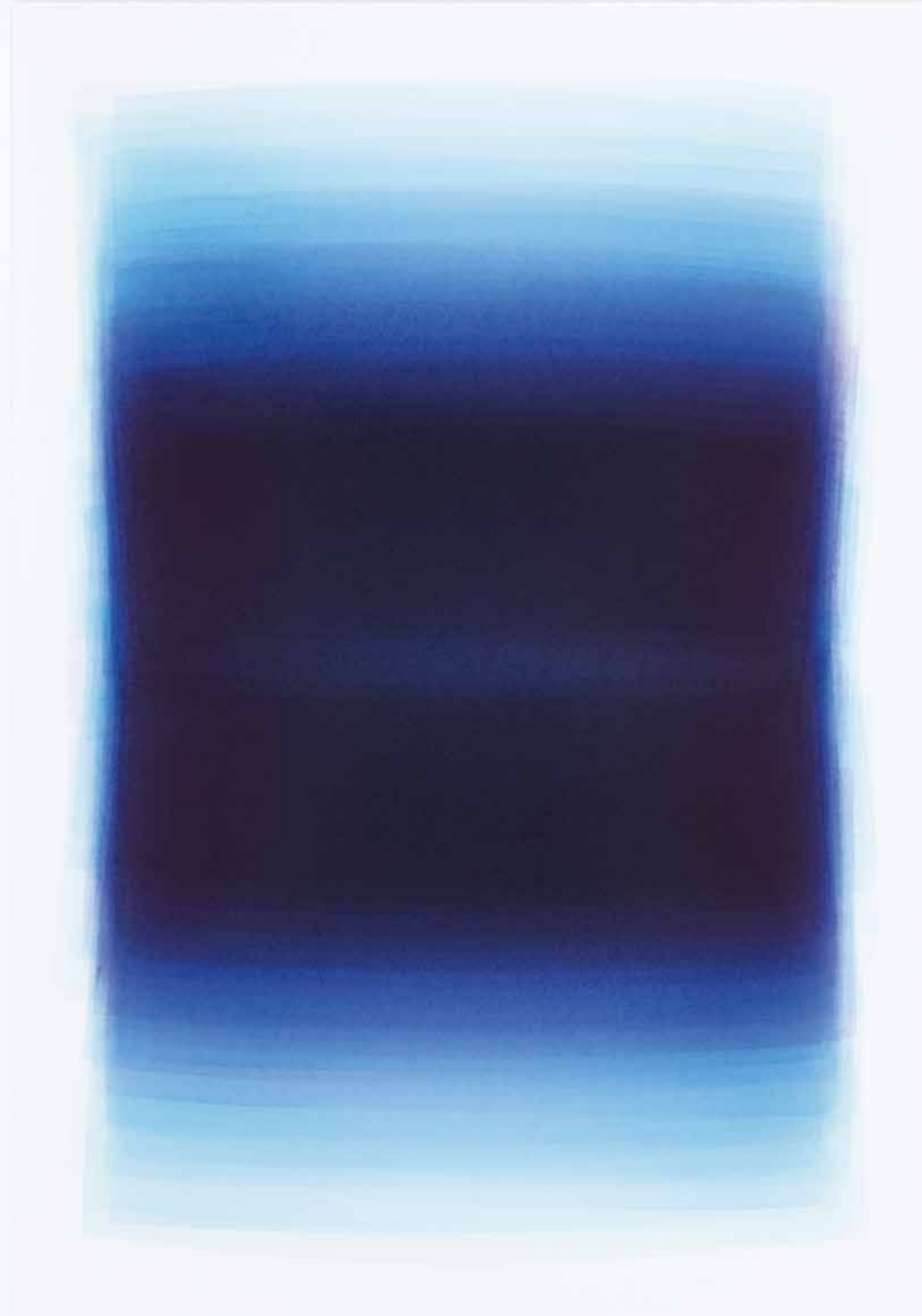




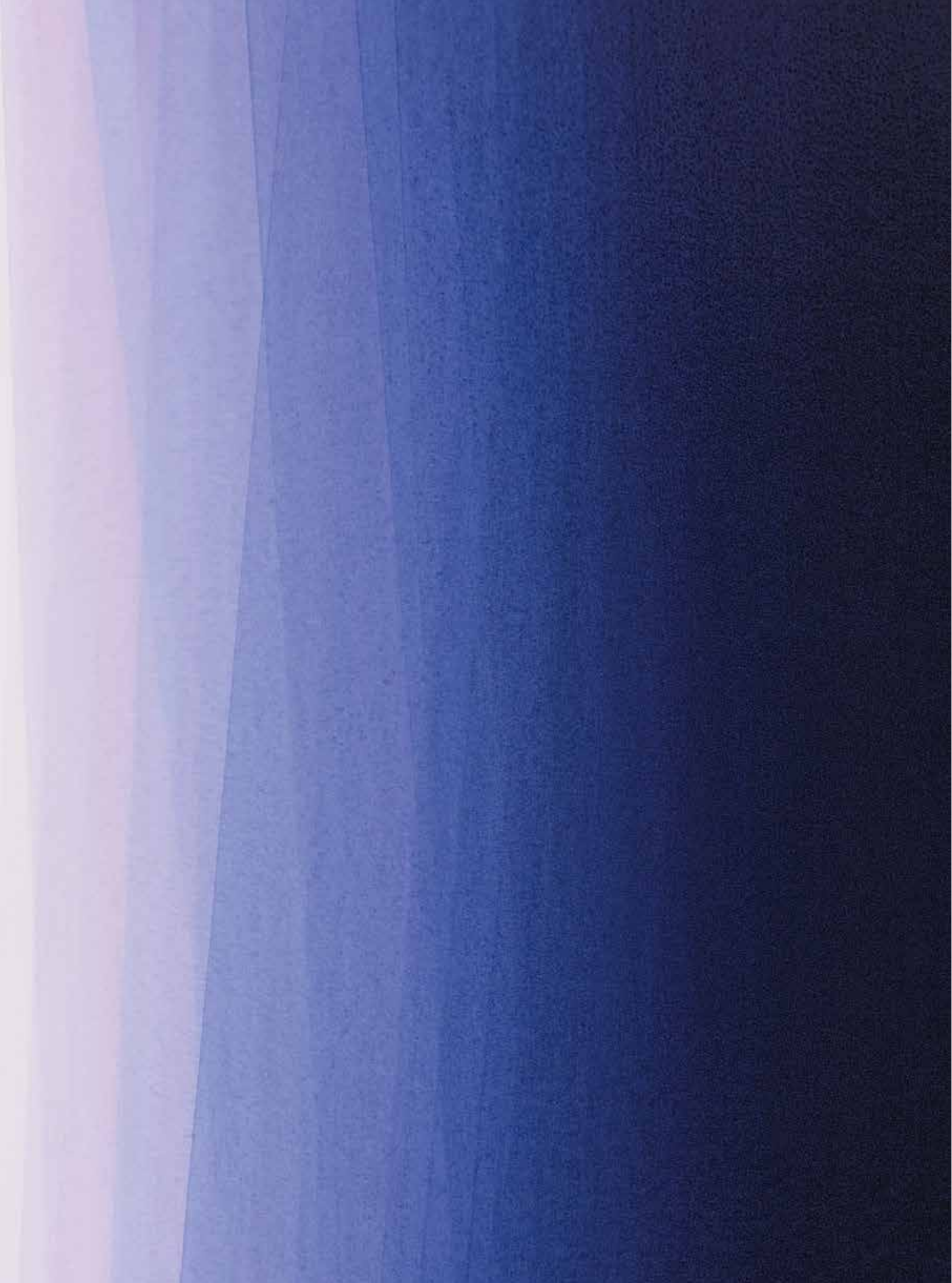


Eine Konstante in meiner künstlerischen Arbeit ist das Setzen von Schichten. Im Hinblick auf die Aquarelle handelt es sich dabei um eine Annäherung. In der jeweiligen Technik früherer Werkgruppen konnte ich einen Bildgedanken fassen und ihn nahezu so umsetzen, wie ich mir die Komposition vorgestellt hatte. Bei den Aquarellarbeiten verhält es sich anders – einer Bildidee kann ich mich nur annähern, das heißt, ich muss annehmen, was entsteht und das Entstandene weiterführen. Der Prozess ist lebendiger, er verlangt mehr Reaktion auf das, was gerade im Werden ist.

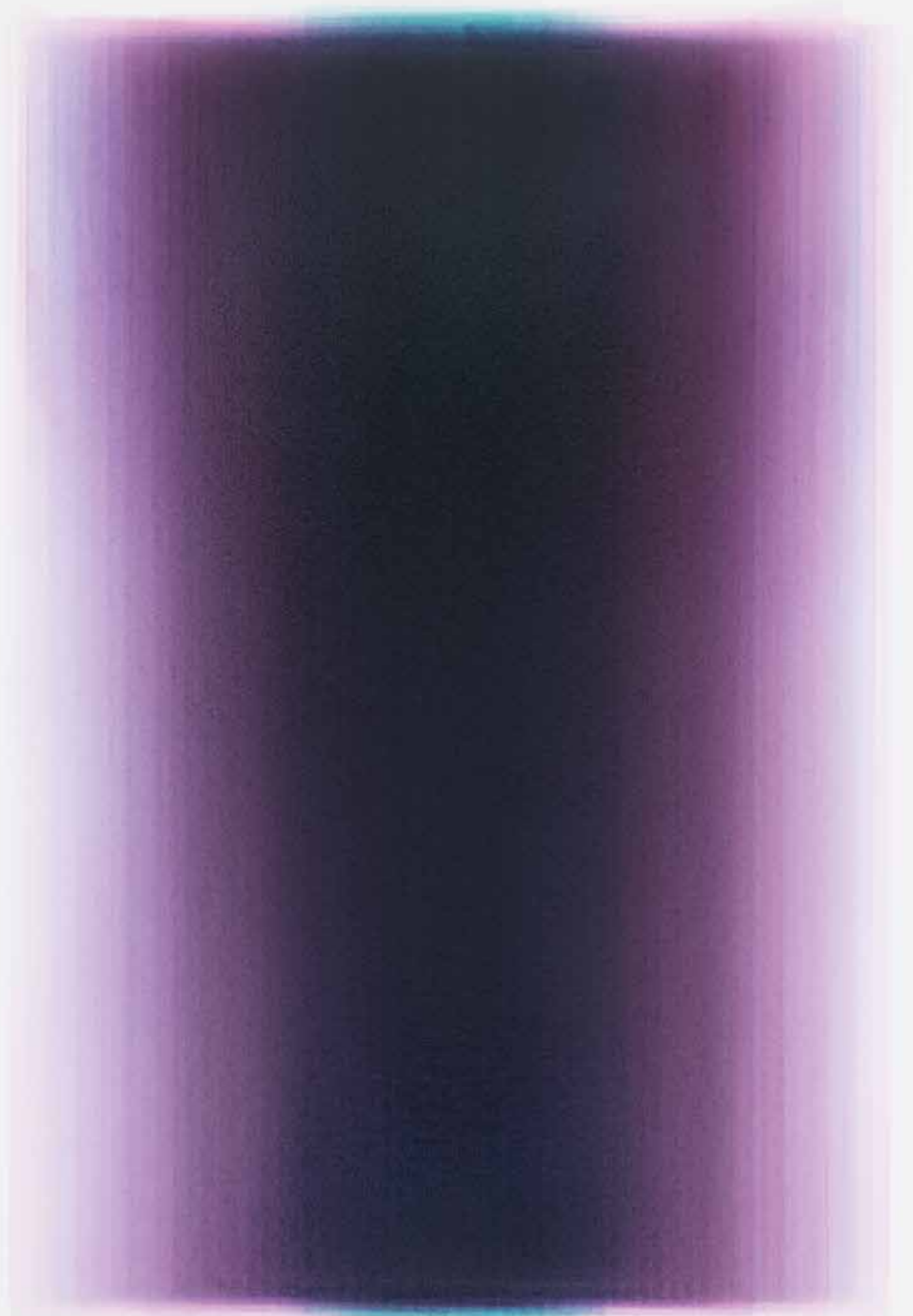






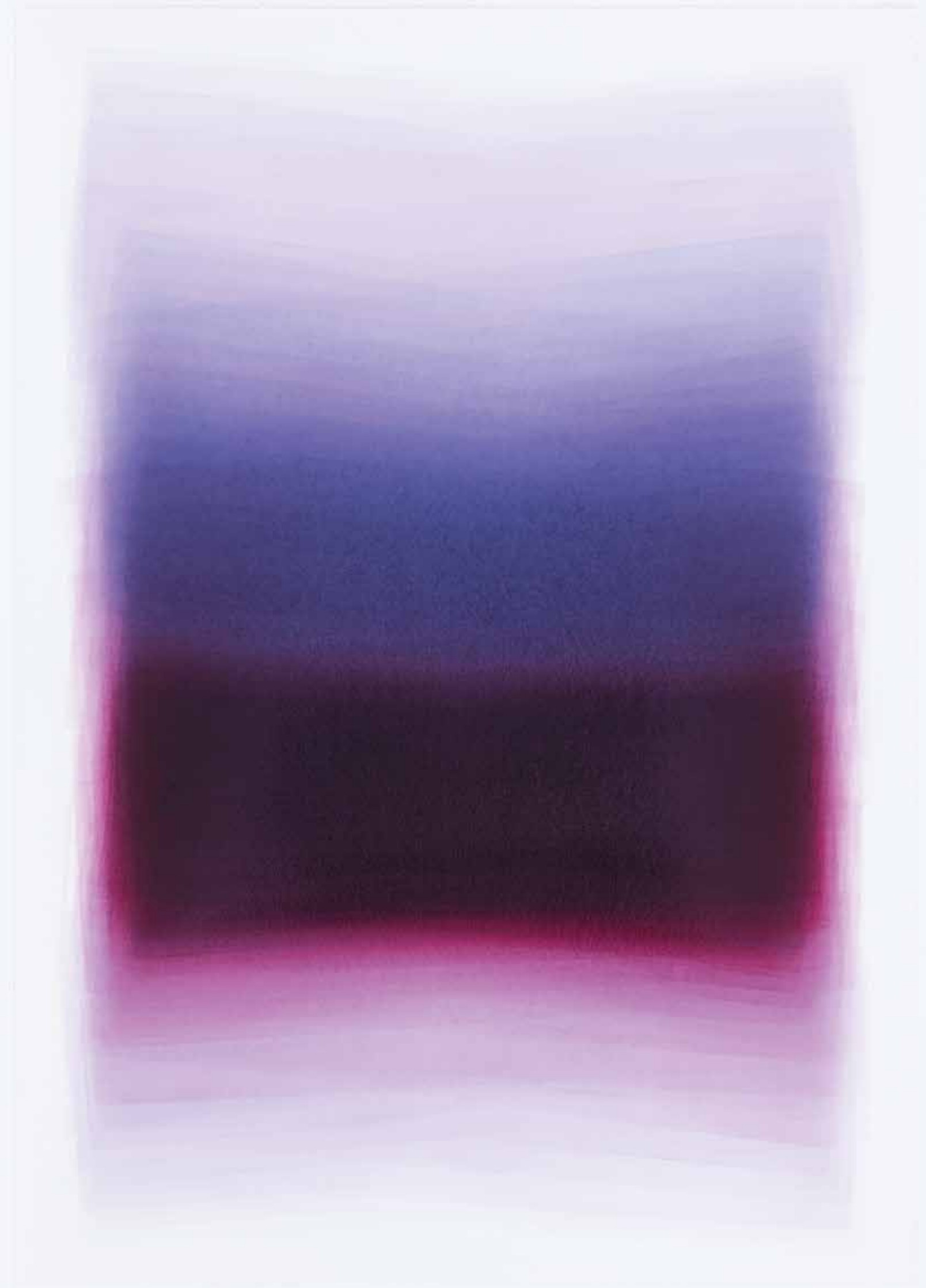


Die Schichten haben mit dem ›Feinen‹ zu tun. Wie etwas Gewobenes oder etwas Gesponnenes eine Feinheit hat und eine Zartheit, so interessieren mich auch Schichten im Sinne von Nuancen, mit denen es möglich ist zu arbeiten und mit denen ich etwas entwickeln kann. Und das Erstaunliche ist, dass mit ganz feinen Schichten, mit ganz feinen Veränderungen doch im Gesamtergebnis schließlich eine Vehemenz zu erreichen ist, die etwas ganz anderes darstellt, als nur die Addition der einzelnen Schichten. Es entsteht etwas Kraftvolles und ein Zusammenklingen dieser vielen Einzelteile.

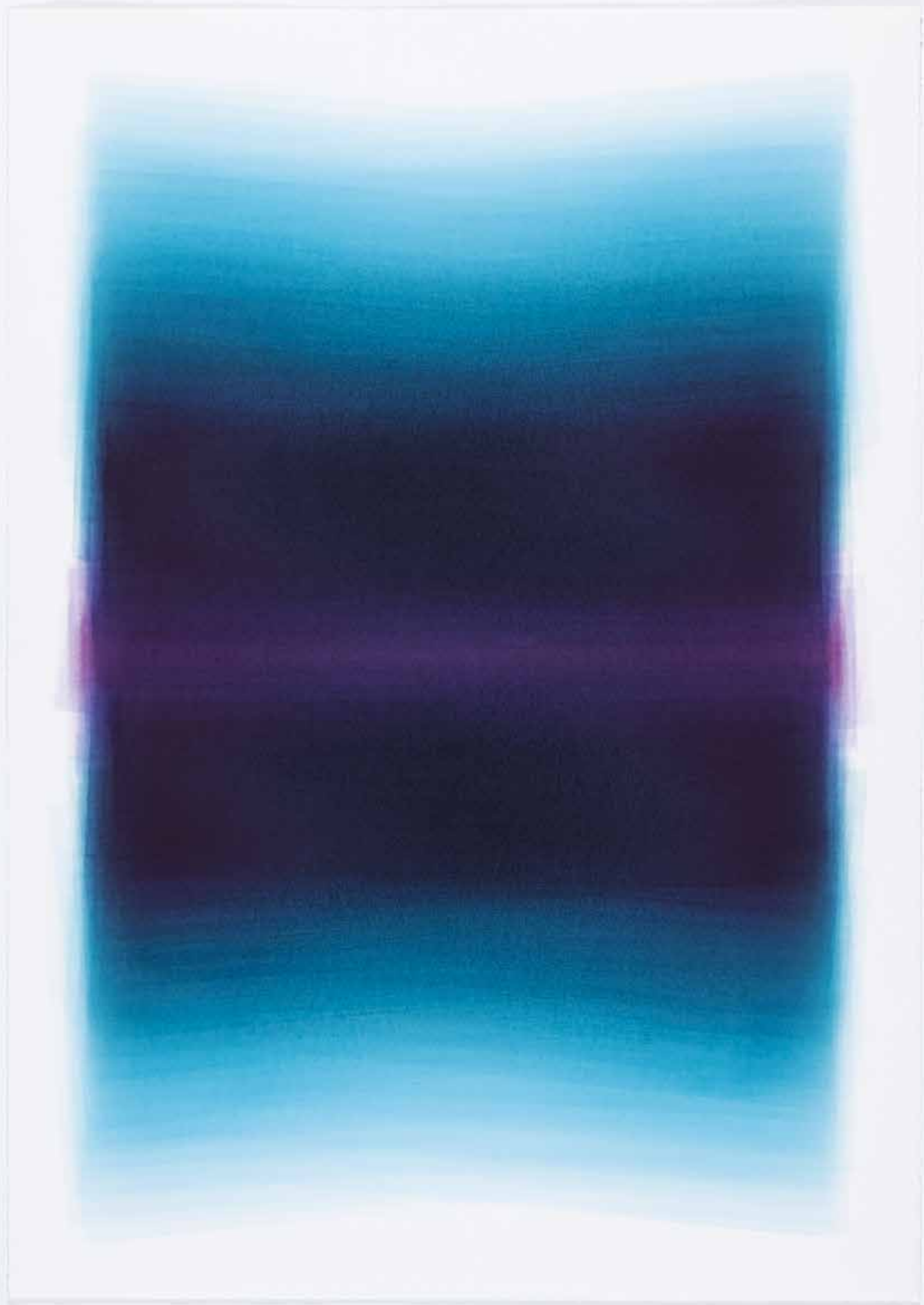
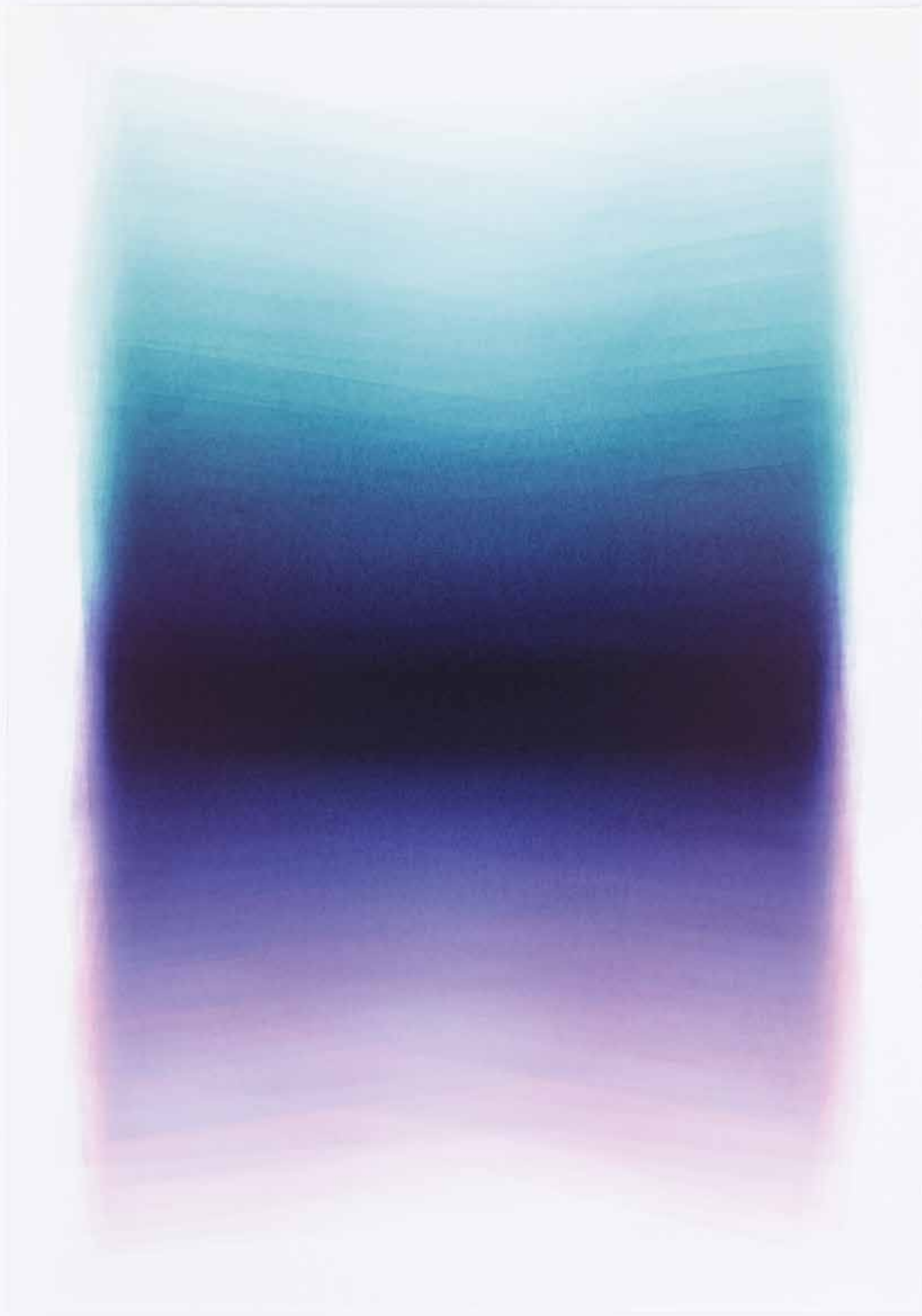


Die Ungegenständlichkeit ist für mich sehr wichtig, da ich den Betrachter nicht festlegen möchte. Für mich sind meine Werke nicht das, was sie sind, also lediglich das Material auf dem Träger, die stoffliche Erscheinung. Es ist nicht das rein optische Phänomen das Interessante, sondern die Arbeiten werden für mich dann stark und überzeugend, wenn sie über sich selbst hinausgehen, wenn sie über sich selbst hinausweisen.

Meine ersten Aquarelle bestehen nur aus wenigen Schichten. Diese Arbeiten sind in ihrer Transparenz von einer besonderen Leichtigkeit. Ich habe darin die Frage ausgelotet, wie viele Schichten ausreichen, um ein spannungsvolles Bildgefüge zu erzeugen. Bei den nachfolgenden Aquarellen lote ich das Gegenteil aus und trage eine maximale Anzahl von Schichten auf. Es kommt auf das Erreichen von höchstmöglicher Intensität und Bewahrung von Durchlässigkeit gleichermaßen an.









Im Aquarell interessiert mich im Grunde dasselbe, was mich auch an meinen Wachsarbeiten interessiert hat: Tiefe und Raum durch transparente Bildebenen und ein Raum, der sich öffnet, in den man hineingehen kann oder der auch auf einen zugehen kann. Und das Dahinter, eine Ahnung von etwas. Geheimnis ist ebenso etwas Wichtiges in meiner Arbeit. Das war in den Paraffinarbeiten sehr ausgeprägt durch die Unschärfe, ist es aber auch bei den Aquarellen in der Annäherung an eine Bildidee durch die vielen Schichten.







In meinen Arbeiten strecke ich mich aus nach dem, was für mich wichtig ist. Es ist wie ein Tasten nach den Kräften, die dem Leben zugrunde liegen. Es ist nicht in Worte zu fassen, sonst bräuchte ich das Bildnerische nicht. Es ist wie eine Annäherung an etwas, was nicht zu ergreifen ist.



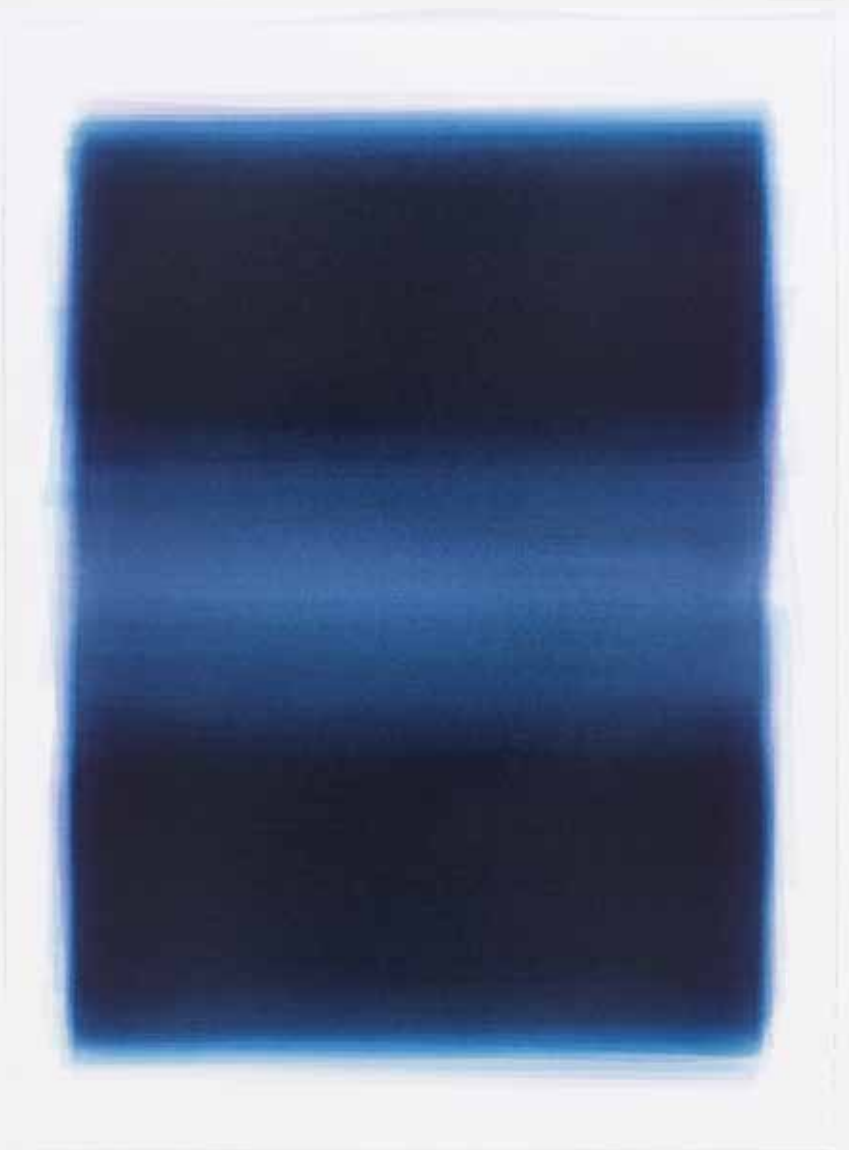
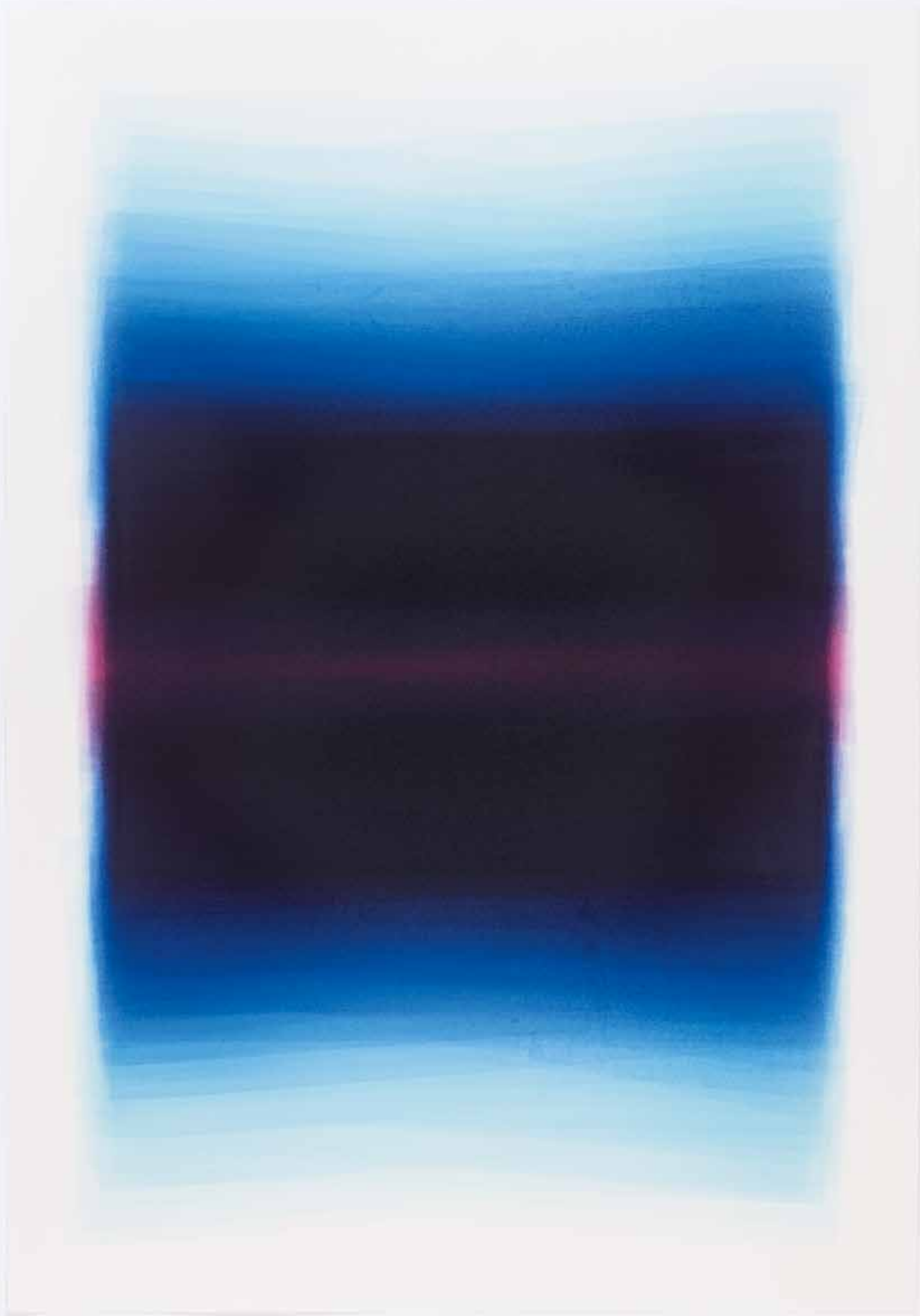


Bei der Entwicklung des Bildnerischen geht es auch um das, was getan werden muss. Was zunächst einmal getan werden musste, war das Herstellen von großer Ordnung, das war bei meinen Graphitarbeiten ein wesentliches Element. Diese Arbeiten sind rechtwinklig, und zumeist habe ich lediglich eine Grundfarbe gewählt, entweder Gelb oder Rot oder Blau, und diese Farbe kombiniert mit einer Graphitoberfläche. Die Objekte haben etwas sehr Klares, sie sind minimalistisch und von maximaler Ordnung. Diese Werke stehen nun schon im Raum, diese Ordnung habe ich bereits geschaffen. So konnte ich über die größtmögliche Reduktion hinausgehen und meine Arbeit erweitern.

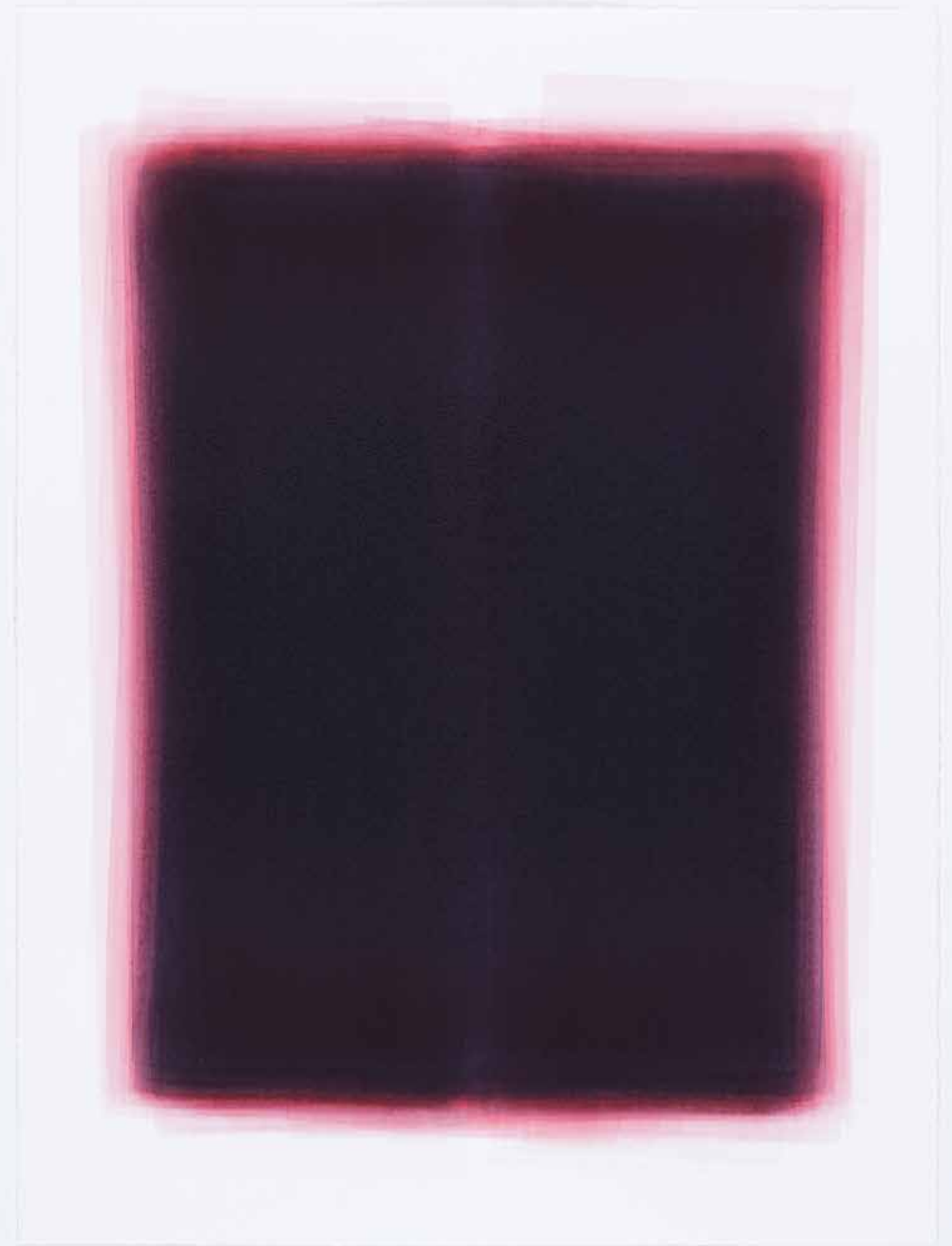
Es folgten die Arbeiten mit Paraffin. Die Formen, die zunächst ebenfalls klar und rechtwinklig waren, habe ich überzogen mit diesem Material und die Formen haben begonnen zu schwingen und wurden unscharf. Die Qualität der Unschärfe habe ich in meine Arbeit aufgenommen. Es gab immer noch Ordnungsprinzipien, klare Formen und Linien, aber nun, bei den Aquarellen, nehme ich Eigenwilligkeiten der Farben und sonst Unvorhergesehenes in meine Arbeit auf.

Der Umstand, dass zwei Werkgruppen den Aquarellen vorangegangen sind, hat mir die Freiheit gegeben, mich einer klassischen Technik zuzuwenden. Experimentell habe ich zwei unterschiedliche Werkgruppen entwickelt. Nun verwende ich etwas Klassisches, knüpfe aber an das an, was ich experimentell herausgefunden habe für mich.





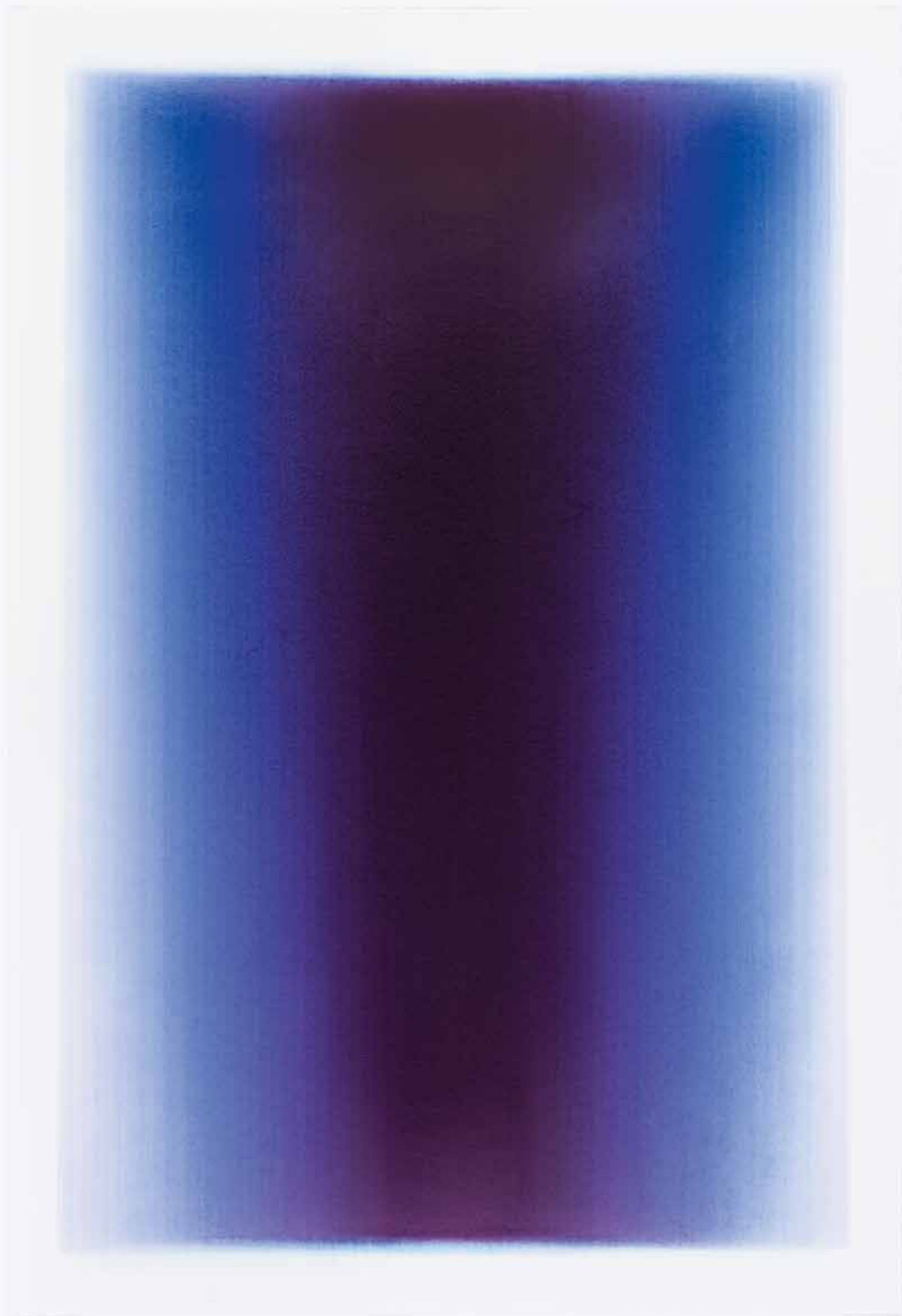
Bei dem Gedanken an Schichten kommt mir auch der Begriff »Überlagerungen« in den Sinn. Das ganze Leben besteht aus Überlagerungen. Ein Tag überlagert den anderen, eine Erfahrung überlagert die andere, und so bildet sich die Persönlichkeit, so bildet sich das Leben heran. In meinen Aquarellen entsteht durch diese vielen Überlagerungen schließlich die Persönlichkeit des Bildes. In diesem Sinne interessiert mich auch der Gedanke der Addition. Es ist ein Hinzu-fügen, ein Wachsen, ein Zustandekommen, ein Reifen.



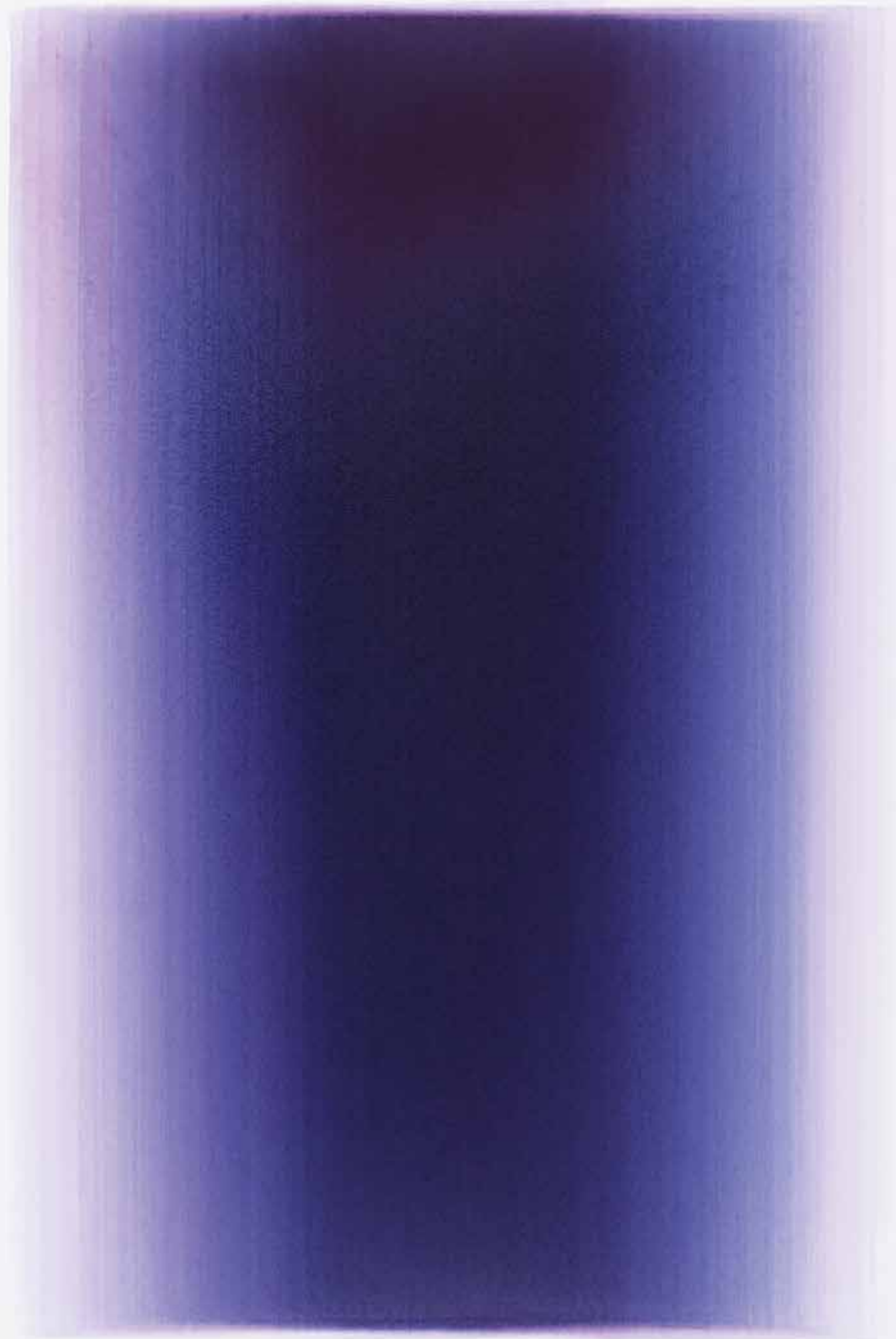












#### VITA

- 1960 in Bremen geboren
- 1980/81 Studium der Medizin, Universität Hamburg
- 1982 – 87 Studium der Freien Kunst, Muthesius-Hochschule Kiel; fotorealistische Zeichnung, Portrait und Figur
- 1988/89 Studium an der Central School of Art and Design, London, mit einem Stipendium des DAAD; Entwicklung einer geometrischen Formensprache
- 1991 – 97 Werkgruppe der Arbeiten mit Graphit, Bildkörper und Skulpturen
- 1996 – 2004 Atelier in Leipzig
- 1998 erste Arbeiten mit Paraffin
- 2002 Otto-Flath-Stipendium, Bad Segeberg
- 2003 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
- 2005 Stipendium der Stadt Bremerhaven, Aufenthalt im Paul Ernst Wilke-Atelier
- 2007 Stipendium der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, Künstlerhaus Edenkoben
- 2015 Beginn der Arbeit mit Aquarell
- 2017 Malerei-Symposium, Mark Rothko Kunstzentrum Daugavpils, Lettland
- seit 2004 Atelier in Stuttgart



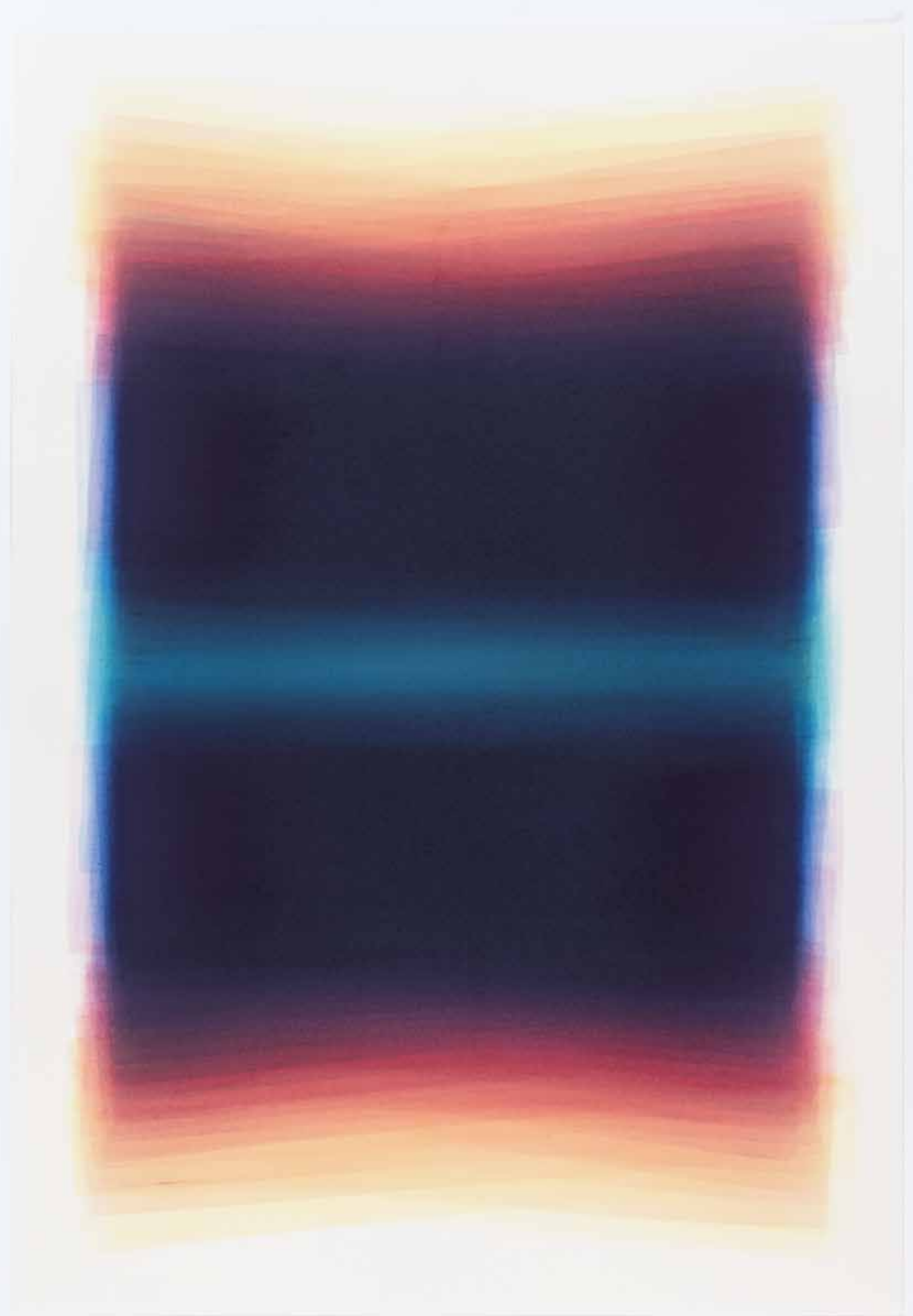
## AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

- 2022 *Geometrie und Gegenständlichkeit*, Kulturverein Zehntscheuer Rottenburg (mit A. Novaky)
- 2021 *Blick nach vorn – Aufbruch in die 2020er Jahre*, Galerie Schlichtenmaier, Grafenau (K)
- 2020 *2-gather*, Neuer Kunstverein Aschaffenburg
- 2019 Kunstverein Radolfzell (mit T. Heyl)  
*Stille Dimensionen – Von der Transzendierung der Fläche*, Galerie Corona Unger, Bremen (mit D. Rathke)  
*Papierwelten 3.0*, Galerie Renate Bender, München
- 2018 *Zwischenräume*, Kunstmuseum Gelsenkirchen (mit G. Terhuven) (K)
- 2017 *INTERNATIONAL SYMPOSIUM MARK ROTHKO 2017*, Daugavpils Mark Rothko Art Centre (LV) (K)  
*Transparenzen Schichten*, Galerie im Kornhauskeller, pro arte ulmer kunststiftung (mit B. Bürkle)  
*ROT KOMMT VOR ROT*, Museum Ritter, Waldenbuch (K)
- 2016 *Stille Präsenz*, Kunstfoyer der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart (E/K)  
*Farbräume – Lichträume*, Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart  
Galerie Feurstein, Feldkirch (AT) (mit G. Terhuven)  
*IKARUS – DER ZWEITE VERSUCH, über den richtigen Einsatz von Wachs*, Galerie Renate Bender, München
- 2015 *Ein-sichten*, Galerie Lausberg, Düsseldorf (mit G. Terhuven)  
*Überkreuz – Strukturen im Wandel*, Galerie Corona Unger, Bremen (mit R. Krainhöfner)
- 2013 *fließend licht*, Kunstverein Speyer (mit M. Falke)
- 2012 *UNSAGBAR*, Galerie Feurstein, Feldkirch (AT) (mit R. M. Hessling)
- 2011 *Transparenz*, Galerie Renate Bender, München (E)
- 2010 *Transparenz und Transzendenz der Farbe*, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn (mit A. Calderara u. S. Funke)  
*KONSTRUKTIV*, Beck & Eggeling International Fine Art, Düsseldorf  
*die dinge des lebens, objekte in der leipziger kunst*, Kunsthalle der Sparkasse Leipzig (K)
- 2007 *Crossings and Meditations*, Miller Block Gallery, Boston (USA) (E)  
Galerie Baumann, Leipzig (E)
- 2006 *BEYOND ICONS, Ikonen – Jawlensky – Jachens*, Ikonen-Museum, Recklinghausen (K)  
*Vom Schein des Konkreten*, Kunst-Museum Ahlen (E)
- 2005 *BEYOND ICONS, Jawlensky – Jachens – Ikonen*, Beck & Eggeling International Fine Art, Düsseldorf
- 2004 *Vom Schein des Konkreten*, Mies van der Rohe Haus, Berlin (E)  
*Vom Schein des Konkreten*, Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) (E/K)  
*Transcending Areas*, Miller Block Gallery, Boston (USA) (E)
- 2002 *Kein Strich zuviel*, Museen der Stadt Lüdenscheid (K)
- 2001 *Bridgewater/Lustberg & Blumenfeld Gallery*, New York (USA) (E)  
*Eine Gegenüberstellung* (mit Hermann Glöckner), Galerie Beck & Eggeling, Düsseldorf (E/K)

E = Einzelausstellung, K = Katalog

## WERKE IN SAMMLUNGEN

Allen & Overy LLP, Hamburg / Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen / Commerzbank, Leipzig / Dresdner Bank, Bautzen, Eisleben / Fidelity Investments, Boston (USA), Frankfurt am Main / Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg / Museen der Stadt Lüdenscheid / Museum für Neue Kunst, Freiburg / Museum Ritter, Waldenbuch / Neue Sächsische Galerie, Chemnitz / Regierungspräsidium Freiburg / Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart / Sächsische Landesbank, Leipzig / Sparkasse Delitzsch / Kunsthalle der Sparkasse Leipzig / Kunstmuseum Gelsenkirchen / Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) / SV Sparkassenversicherung, Stuttgart / Trumpf, Ditzingen / Winkhaus, Münster



## WERKBESCHREIBUNGEN

Seite 2	SCHICHTUNGEN 060820, 2020, Aquarell, Blattgröße 95,5 x 67,5 cm
Seite 4	SCHICHTUNGEN 050221, 2021, Aquarell, Blattgröße 97 x 68 cm
Seite 5	SCHICHTUNGEN 040421, 2021, Aquarell, Blattgröße 96 x 67,5 cm
Seite 6	SCHICHTUNGEN 220519, 2019, Aquarell, Blattgröße 78 x 58 cm SCHICHTUNGEN 220118, 2018, Aquarell, Blattgröße 78 x 58 cm
Seite 7	SCHICHTUNGEN 131020, 2020, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 66,5 cm
Seite 8	SCHICHTUNGEN 040421, 2021, Aquarell, Blattgröße 96 x 67,5 cm (Detail)
Seite 10	SCHICHTUNGEN 310120, 2020, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 68 cm
Seite 11	SCHICHTUNGEN 010921, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 67,8 cm
Seite 13	SCHICHTUNGEN 231121, 2021, Aquarell, Blattgröße 96 x 67,5 cm
Seite 14	SCHICHTUNGEN 150921, 2021, Aquarell, Blattgröße 96 x 67,5 cm
Seite 15	SCHICHTUNGEN 280120, 2020, Aquarell, Blattgröße 96 x 68 cm
Seite 16	FORMUNG 240119, 2019, Aquarell, Blattgröße 87,5 x 66 cm
Seite 18/19	SCHICHTUNGEN 290421, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 68 cm (Detail)
Seite 20	SCHICHTUNGEN 300421, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 68 cm
Seite 21	SCHICHTUNGEN 300320, 2020, Aquarell, Blattgröße 96 x 67,5 cm
Seite 23	SCHICHTUNGEN 201020, 2020, Aquarell, Blattgröße 112,7 x 76 cm
Seite 24	SCHICHTUNGEN 260421, 2021, Aquarell, Blattgröße 112 x 82 cm
Seite 26	SCHICHTUNGEN 160120, 2020, Aquarell, Blattgröße 97 x 68 cm
Seite 27	SCHICHTUNGEN 091117, 2017, Aquarell, Blattgröße 77,5 x 58 cm SCHICHTUNGEN 201117, 2017, Aquarell, Blattgröße 78 x 58 cm
Seite 29	SCHICHTUNGEN 160318, 2018, Aquarell, Blattgröße 78 x 58 cm
Seite 30/31	SCHICHTUNGEN 180521, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 67,5 cm (Detail)
Seite 32	SCHICHTUNGEN 041120, 2020, Aquarell, Blattgröße 114,5 x 78,5 cm
Seite 33	SCHICHTUNGEN 180521, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 67,5 cm
Seite 34	FORMUNG 260219, 2019, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 67,5 cm
Seite 35	SCHICHTUNGEN 120421, 2021, Aquarell, Blattgröße 96,5 x 68 cm
Seite 36	SCHICHTUNGEN 010420, 2020, Aquarell, Blattgröße 96 x 68 cm
Seite 39	SCHICHTUNGEN 201219, 2019, Aquarell, Blattgröße 97,5 x 67,5 cm
Umschlag	SCHICHTUNGEN 050221, 2021, Aquarell, Blattgröße 97 x 68 cm (Detail)

Diese Publikation wurde gefördert durch ein Stipendium des  
Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Herausgeber: Edda Jachens  
Layout: Angelina Massetti, Edda Jachens  
Fotos: Ulli Ayadi (Portraits), Frank Kleinbach (Werke)  
Text: Edda Jachens  
Druck: Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH + Co. KG, Stuttgart  
Auflage: 500

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022  
© Fotografen